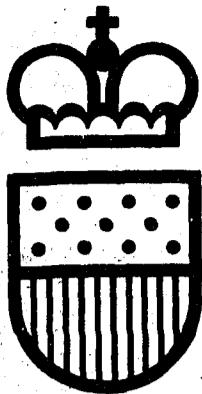


AZ - FL-9494 Schaan

Mittwoch,
17. Februar 1982
104. Jahrgang - Nr. 32

Erscheint Montag, Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
und Freitag/Samstag als
Wochenendausgabe

Liechtensteiner



Jeden Donnerstag
an alle Haushaltungen

Volks

Blatt

Redaktion: Telefon (075) 2 42 42 / 43

mit den amtlichen Publikationen

Einzelpreis: 60 Rp.

KSZE-Folgetreffen

Erklärung von
Regierungschef Brunhart
in Madrid

Wie bereits mitgeteilt, ist Regierungschef Hans Brunhart am 10. Februar zur Teilnahme an einer wichtigen Phase der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) nach Madrid gereist.

Der liechtensteinische Regierungschef gab am Freitag, den 12. Februar im Plenum der Konferenz eine Erklärung zur Lage in Polen (siehe Rede auf Seite 3).

Auf Einladung von Bundesrat P. Aubert trafen sich am 11. Februar die in Madrid anwesenden Aussenminister und Leiter der Delegationen der neutralen und nichtpaktgebundenen KSZE-Staaten, zu denen auch Liechtenstein gehört, im Rahmen eines Abendessens zu einem vertieften Gedankenaustausch.

Regierungschef Hans Brunhart folgte ebenfalls einer Einladung des spanischen Aussenministers Perez-Llorca, welche dieser zu Ehren der in Madrid vertretenen Aussenminister für Freitag, den 12. Februar, aussprach. Herr Brunhart benützte auch diese Gelegenheit zu vertieften Kontakten und richtete im Namen seiner Kollegen Worte des Dankes an die spanische Regierung für die gewährte Gastfreundschaft.

Ihr Heizöl
liefert Ihnen prompt,
zuverlässig
und preisgünstig

Otto Rieser-Frick
Balzers

Telefon 075 / 4 16 90

P.E.N.-Club Liechtenstein:

Spannende Endrunde erwartet

Liechtenstein-Preis zur Förderung junger Talente, 15 Beiträge aus Liechtenstein

Im Januar 1981 brachte der PEN-Club Liechtenstein den Literaturwettbewerb «Liechtenstein-Preis zur Förderung junger Talente» zum zweitenmal im gesamten deutschen Sprachraum zur Ausschreibung. Zur Teilnahme am Wettbewerb waren Jugendliche im Alter von 15 bis 23 Jahren eingeladen. Ihnen winkten Preise in Höhe von insgesamt 9000 Franken.

Mit Jahresende 1981 lief die Frist für die Einsendungen ab. Zur Zeit arbeiten die Juries der teilnehmenden Regio-

nen (Südtirol, Schweizer Kantone, österreichische und bundesdeutsche Länder); sie schicken dem PEN-Club Liechtenstein bis spätestens 31. März 1982 ihre Auswahl. Dann trifft die Jury des PEN-Club Liechtenstein aus den vorjurierten Arbeiten der teilnehmenden Regionen und aus den Beiträgen der liechtensteinischen Teilnehmer die Auswahl jener Arbeiten, deren Autoren in die Endrunde berufen werden. Die Endrunde, das sogenannte «Konklave», und die anschließende Preisverteilung finden am Wochenende 30./31. Oktober 1982 statt.

15 Beiträge aus Liechtenstein:
Spannende Endrunde

Aus Liechtenstein trafen fünfzehn Beiträge ein. Die Endrunde verspricht spannend zu werden. Fest steht bislang nur so viel: erstmals wird zusätzlich zu den ausgesetzten Preisen ein Sonderpreis vergeben; er wurde dem jungen DDR-Lyriker Thomas Erwin zugesprochen, einem 21jährigen Literaten, der seiner Dichtung wegen hinter Schloss und Riegel kam und mittlerweile nach West-Berlin abgeschoben wurde.

Im Dienste der Volksgesundheit

Neue Verordnungen über Milchhygiene und Milchqualität

Im Anschluss an das Gesetz zur «Förderung der Qualität und Hygiene von Milch und Milchprodukten», das am 15. Januar 1981 in Kraft getreten ist, hat die Regierung vor kurzem eine umfangreiche Verordnung über die Milchhygiene erlassen. Gleichzeitig wurde auch eine Verordnung über die Qualitätsbezahlung der Milch herausgegeben, die das Verfahren für die Bezahlung nach Qualitätsmerkmalen regelt. Wer sich erinnert, welche Diskussionen über Hygiene und den Einsatz von Reinigungsmitteln im Vorfeld der parlamentarischen Behandlung des Milchgesetzes im ganzen Land geführt wurden, dem wird klar, dass die beiden Verordnungen sehr detailliert ausfallen hatten.

Als erste Massnahme zur Förderung der Milchqualität hält in diesem Sinne die Verordnung fest, dass das Halten von Schweinen, Ziegenböcken (Ziegen nicht?) und Geflügel in Milchviehställen verboten ist. Ebenso wird das Reinigen des Stalls, das Putzen der Tiere sowie das Einstreuen während oder kurz vor dem Melken als nicht statthaft erklärt. Der Milchviehstall muss nach der Verordnung ebenso «regelmässig gereinigt und sauber gehalten werden» wie «vor dem Melken... die Euter sorgfältig zu reinigen» sind. Und ganz selbstverständlich: «Hände und Kleider des Melkers sowie der Melkstuhl müssen sauber sein».

Eine genaue Beschreibung erfolgt in bezug auf das Freihalten des Stalles von Ungeziefer - «Fliegen und andere Insekten sind wirksam zu bekämpfen» - sowie auf die Beschaffenheit, Unterhalt und Reinigung von Milchgeschirr und Melkmaschinen. Die Anleitung über die Reinigung und Entkeimung des Milchgeschirrs umfasst nicht weniger als fünf Punkte - und den Zusatz, dass die Verantwortung für die Reinigung des Milchgeschirrs, wie sie für die Gewinnung keimarmer Milch erforderlich sei, in jedem Fall dem Milchproduzenten obliege.

Ebenfalls fünf Punkte sind bei der Reinigung und Entkeimung der Melkmaschine zu beachten, die - bei genauer Beachtung - sicher keine Wünsche mehr offenlassen. Aber nicht nur Landwirte können aus der Verordnung etwas lernen, wenn es beispielsweise heisst: «Nach Verwendung chemischer Entkeimungsmittel oder kombinierter Mittel ist zur Entfernung von Resten dieser Mittel vor dem nächsten Gebrauch mit Leitungswasser gründlich zu spülen und anschliessend das Spülwasser sorgfältig aus dem Milchgeschirr zu entfernen.» Das Spülwasser darf ja - so viel wird auch dem Laien klar - nicht bis zur Aufnahme der nächsten Milch im Kübel bleiben!

Was aber, so fragt man sich, wenn verschiedene Milchproduzenten mit den hier nur auszugsweise geschilderten Bestimmungen der neuen Verordnung nicht ganz fertig werden? Auch dafür sorgt der Erlass: «Das Amt für Lebensmittelkontrolle und die Milchkontrollkommission haben dafür zu sorgen, dass die Milchlie-

feranten durch geeignete Fachleute über wichtige Fragen der Milchgewinnung unterrichtet werden». Und überdies kann der Besuch von einschlägigen Kursen als obligatorisch für sämtliche Milchlieferanten erklärt werden.

Was für den Stall recht, ist für die Bezahlung der Stallprodukte billig. Die Verordnung über die Qualitätsbezahlung der Milch umfasst ebenso alle Möglichkeiten. Vom Grundsatz ausgehend, dass der Grundpreis für die Milch nur für einwandfreie Qualität gilt, sind Abstufungen in gestaffelter Form für zu hohen Gehalt an Keimen, Hemmstoffen und Zellen vorgesehen. Auf der einen Seite werden

genaue Proben nach diesen drei Kriterien verlangt, auf der anderen Seite jedoch heisst es ganz schlicht und einfach: «Bei deutlich wahrnehmbaren Fehlern in Geruch, Geschmack oder Aussehen wird ein Rappen je Kilogramm abgezogen». Der Konsument kann sich nun fragen, ob die Preisabzüge kumuliert werden oder ob entweder die wissenschaftliche Begutachtung oder die Sinneswahrnehmung entscheidend ist.

Freilich, so kommt spontan der Gedanke, wäre es nicht besser, Milch «mit deutlich wahrnehmbaren Fehlern in Geruch, Geschmack oder Aussehen» überhaupt nicht anzunehmen? (G. M.)

Teuere Zeche für Vaduz

Sanierung der Folgeschäden am Parkhaus kostet die Gemeinde rund 1,2 Mio Franken

(ho) - Die Sanierungsarbeiten beim Parkhaus am Marktplatz in Vaduz schreiten planmässig voran. Nur wenige Jahre nach dessen Fertigstellung (1974) muss die Gemeinde Vaduz tief in die Tasche greifen, um die Schäden, die hauptsächlich durch die damaligen Fehler beim Bauen entstanden sind, auszugleichen. Das Gesamtprojekt, welches seinerzeit (1973) grosszügig vom Staat subventioniert worden ist und damals einiges Aufsehen durch die Abstimmung im Landtag erweckte, kostete 5,5 Millionen Franken.

Die Kosten der Sanierung, die Vaduz zu vollen Lasten zu tragen hat, werden auf rund 1,2 Millionen Franken geschätzt. Mit diesen Mitteln werden die in beträchtlichem Ausmass entstandenen Folgeschäden aufgrund der schlechten Oberflächenwasserabdichtung bezahlt. Eine teure Zeche, die heute der Vaduzer Gemeinde ins Haus steht.

Einschaltung eines neutralen Gutachtens
Die Gemeinde Vaduz hat den einhelli-

gen Beschluss gefasst, in dieser Angelegenheit einen neutralen Gutachter einzuschalten. Dies ist inzwischen geschehen, indem man Architekt Paolo Rezzonico aus Suhr bestimmt hat. Er hat im Auftrag der Gemeinde den Zustand des lädierten Parkhauses geprüft und anschliessend einen Sanierungsvorschlag unterbreitet. Zusammenfassend beinhaltet dieser Sanierungsvorschlag, der mittlerweile in die Tat umgesetzt wird, folgende Arbeiten am Parkhaus:

- Abbruch des Belages und der Isolation;
- Ausführung einer neuen Isolation und der erforderlichen Spenglerarbeiten;
- Ausführung einer neuen Pflasterung unter Verwendung des vorhandenen Materials.

Werkgarantien abgelaufen

Wie es in «Vaduz publik» (Ausgabe Dezember 1981) heisst, bestünden keine Werkgarantien mehr. Ein Teil der Sanierungskosten könne allerdings auf die

Sachversicherung der Gemeinde überwältigt werden. Der durch die Sanierung entstandene Mehrwert dürfte bei rund einer halben Million Franken liegen.

Das Bauwerk hat in den vergangenen Jahren (besonders in den Winterperioden) in zunehmendem Masse gelitten, da zwischen Beton und Folie Wasser eingedrungen ist. Den Zustand des Parkhauses bezeichneten zu diesem Zeitpunkt Fachleute mehr als nur bedenklich. - Die notwendige Sanierung wird hier wirksame Abhilfe schaffen.

Denn laut Auskunft des Baubüros Vaduz soll schon in absehbarer Zeit die Sanierung des Obergeschosses mit der Realisierung eines komplett neuen Oberflächenaufbaues sowie der Anbringung der Randabschlüsse und Fugendichtungen, die ein Eindringen des Wassers verhindern, abgeschlossen sein. - Die Gesamtrenovation wird bis Frühling 1982 dauern. Mit der Bauführung ist Architekt Rezzonico aus Suhr beauftragt worden. Die Handwerkerarbeiten sind in der Zwischenzeit ebenfalls vergeben.



Hexenkessel

Schaan im Bann
der närrischen Tage

Das wird wahrlich ein Mordspektakel werden, wenn sich am kommenden Sonntag ab 14 Uhr etwa 2000 Aktive aus fünf Ländern beim traditionsreichen Schaaner Fasnachtsumzug beteiligen. Denn was sich heuer, aus Anlass des 30jährigen Jubiläums an fasnächtlicher Prominenz in Schaan einfinden wird, muss man einfach sehen und hören. Es wird - so verspricht die Schaaner Fasnachtsgesellschaft - eine «Humor- und Farbenpracht» sondergleichen. Vom Musikant bis zum Torero, vom Clown bis zum Kaminfeger, vom Narr bis zur Prinzessin, von der Hexe bis zum Satiriker, die ganze illustre internationale Gesellschaft wird im Hexenkessel vom sonnätlichen Schaan die Leute in Begeisterung und in den Bann der närrischen Tage versetzen. Das Programm der Schaaner Fasnacht ist für das kommende Wochenende wie folgt:

Samstag:
MONSTERKONZERT - 19.00 Uhr beim LKW
KAPPENFEST vom FC im Reschsaal
Unterhaltung und Tanz der Harmoniemusik im Rathaussaal

Sonntag:
JUBILÄUMSUMZUG 14.00 Uhr im Zentrum
Unterhaltung und Tanz der Harmoniemusik im Rathaussaal
Maskentreiben vom FC im Reschsaal

Montag:
Jugendmaskenball der Pfadfinder im Rathaussaal

Dienstag:
ab 5.00 Uhr Katerfrühstück im Hotel DUX
Über all diese Tage ist närrischer Betrieb in allen Schaaner Gaststätten
Im «Rössle» ist die dekorierte Bar geöffnet

Liechtensteiner
Volksblatt

Ausgabeplan der nächsten Woche

In der kommenden Woche erscheint das VOLKSBLATT nur vier Mal: am Montag, Mittwoch, Donnerstag und am Wochenende. Die Dienstagausgabe (Fasnachtsdienstag) entfällt. Allfällige Inserate und Textpublikationen für die Mittwochausgabe müssen bis Dienstag um 10.00 Uhr in unserem Besitze sein. Am Montag nachmittag sind Redaktion und Verwaltung geschlossen.

Seite 12

teuer-
auf der
höch-
zahlen
gieren
d New
Ausga-
Publi-
erban-

ihren
George
n aus
hätten
gaben
hnten
e Mil-
Mark)
e Ver-

George
in ein
it- und
Trum-

aub

ralien
ahren
ndem
r ent-
ift des
ihrer
dem
Prop-
Arzt
s Jun-
vieder
Jahre
gehör-

n Im-
o zur
ypten
April
liche
ab.
dass
izzie-
eder-

r von
1 un-
zflug
leut-
fume
panie-
nde
s zu
ssen
t ha-
1.
ver-
den
ver-
be-
haus
nicht
eben